

KREBSLIGA SCHAFFHAUSEN, SEOP

KOMPASS AUF STÜRMISCHER REISE

Spitalexterne Onkologiepflege (SEOP): So heisst das Angebot der Krebsliga Schaffhausen, mit dem Angehörige von krebskranken Menschen auf dem neuen, unbekanntem Lebensweg begleitet und befähigt werden.

Wie Kapitäninnen und Kapitäne, die die Seewege und die Flexibilität ihres Schiffes erkunden, lernen kranke Menschen allmählich ihre Krankheit kennen. Jährlich müssen schweizweit rund 40'000 Menschen lernen, mit Krebs zu leben und mit den Reaktionen auf die Krankheit und die teilweise invasiven Therapien umzugehen. Die lebensbedrohliche Erkrankung betrifft sämtliche Aspekte des Lebens und beeinflusst auch die Familie. Nicht nur das Leben der Betroffenen verändert sich, sondern auch jenes der Angehörigen.

Der neue Lebensweg kann als Reise mit Krebs verstanden werden. Sie startet mit der Diagnose, die wie ein Vulkan eine Verwüstung im Leben anrichtet. Die Spuren der Verwüstung bewirken eine Richtungsänderung bei den Angehörigen. Ein neuer Fokus entsteht. Das Wohlbefinden des erkrankten Menschen steht im Mittelpunkt des Familienlebens. Aufgaben müssen neu geordnet und verteilt werden. In der Familie steht man zusammen und hilft sich gegenseitig in diesen stürmischen Zeiten der Therapien und Hospitalisationen.

Angehörige sind Mitbetroffene

Um beim Bild der Reise zu bleiben: Die Angehörigen sind der rettende Anker. Sie bringen Ruhe und Stabilität in die Situation. Freunde und professionelle Unterstützung tragen ihren Teil dazu bei, dass die Familie mit den Herausforderungen zurechtkommt. Doch es kostet die Angehörigen Kraft, den Alltag aufrechtzuerhalten, und die Sorge um den Erkrankten drückt. Wenn die eigenen Bedürfnisse nicht mehr erfüllt werden und der Stress über längere Zeit anhält, kann die Belastung

zu gross werden. Das zeigt: Angehörige sind in allen Phasen der Krebserkrankung Mitbetroffene und benötigen ihrerseits Hilfe.

Wie ein Kompass begleitet die SEOP die Angehörigen auf der stürmischen Reise. Sie hilft ihnen, die anspruchsvollen Situationen zu bewältigen. Die Pflegefachfrauen vermitteln den Angehörigen Sicherheit und Hilfe zur Selbsthilfe. Sie sprechen die Belastungen an, zeigen Unterstützungsangebote auf und organisieren neben der Haushaltshilfe auch Freiwillige, die Freiraum schaffen. So dass die Angehörigen einem Hobby nachgehen und in der Nacht Pausen einschalten können. Hilfreich sind besonders auch die abendlichen Kontrollanrufe durch die SEOP vor dem Zubettgehen. Die Pflegefachfrauen sind Ansprechpartnerinnen bei Ängsten und Sorgen. Sie sind da, wenn Angehörige sich Fragen stellen: «Schaffe ich das?» Oder auch: «Wie geht das zuhause, mit einem Darmverschluss?», und: «Was tun, wenn der Patient starke Schmerzen hat?» Die SEOP unterstützt die pflegenden Angehörigen zudem durch Absprachen und Koordination mit anderen Diensten wie der Spitex oder den Ärztinnen und Ärzten.

Die SEOP instruiert die Angehörigen beim Verabreichen der Medikamente.

Sie verleiht Hilfsmittel wie beispielsweise Rollatoren, und sie informiert über die Pflege. So werden Barrieren abgebaut. Die Angehörigen erhalten Gelegenheit, über die Krankheit zu sprechen. Ziel der SEOP ist es, den Angehörigen auf der unbekanntem Reise Halt zu geben. Ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass sie das Ruder in der Hand halten und Hilfe holen können. Ein berühmtes, Aristoteles zugeschriebenes Zitat besagt: Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.

Iris Oehninger
Pflegefachfrau SEOP Schaffhausen



Copyright: I. Oehninger & R. Noirjean

AUSKÜNFTE / ERREICHBARKEIT

Die Mitarbeiterinnen der SEOP stehen für Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung. Sie sind an 7 Tagen pro Woche während 24 Stunden erreichbar.

Tel. 079 635 25 84

E-Mail: seop@krebsliga-sh.ch

Internet: www.krebsliga-sh.ch